

GESCHICHTE FÜRT ZU EINEM BEWUSSTSEIN – GERECHTIGKEIT UND MACHTKRITIK ALS LEITENDE PRINZIPIEN IM LUKASKOMMENTAR VON HANS KLEIN

MICHAEL SOMMER

Abstract. This article offers a critical appreciation of Hans Klein's commentary on the Gospel of Luke, focusing on justice and power critique as its guiding hermeneutical principles. It argues that, although Klein rarely develops justice as an explicit concept, it functions as a structural core of his interpretation. Klein's historically and socially sensitive reading presents Luke as a narrator deeply attuned to poverty, marginalization, and asymmetrical power relations. By examining selected Lukan pericopes, the study shows how Klein integrates exegesis with ethical responsibility, portraying justice as a lived, politically relevant dimension of discipleship rather than a merely abstract theological category.

Keywords: Gerechtigkeit, Macht, Reichtum, Armut, Lukasevangelium.

Es gehört zu den besonders prägenden Momenten eines akademischen Lebens, wenn man Persönlichkeiten begegnet, deren Denken und Haltung einen langfristigen Einfluss hinterlassen. Zu diesen Gestalten zählt für mich zweifellos Hans Klein. Insgesamt fünfmal hatte ich im Lauf meiner wissenschaftlichen Laufbahn die Gelegenheit, ihm persönlich zu begegnen, mit ihm zumindest ein wenig zu diskutieren und von ihm zu lernen. Die erste dieser Begegnungen fand sehr früh, noch vor meiner Promotion in Regensburg statt, am Rande einer theologischen Tagung. Obwohl das Gespräch nur kurz war, hat es sich tief in meine Erinnerung eingepägt. Denn in diesen wenigen Minuten verdichtete sich etwas, das mich bis heute bei der Reflexion meiner eigenen Hermeneutik begleitet und wohl auch als Lebensaufgabe weiterhin begleiten wird. Hans Klein verkörpert für mich in besonderer Weise, dass „mit der Bibel zu leben“ nicht lediglich eine fromme und schnell geschriebene Schreibtischformulierung für eine knackige Artikeleinleitung oder ein hermeneutischer Aufhänger für ein werbebuchartiges Handbuch zum Neuen Testament ist, sondern eine umfassende Haltung, die theologische Auslegung und ethische Konsequenz untrennbar miteinander verbindet. Die Bibel auszulegen, verpflichtet! Hans Klein hat immer wieder betont – in seinen Vorträgen ebenso wie in der persönlichen Begegnung –, dass die Beschäftigung mit dem Neuen Testament kein akademischer Selbstzweck ist.